

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



bog

Nr. 05/2017
19. Mai 2017

Inhalt:

Seite

BOG in der Diskussion mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages	1
Bundesausschuss Obst und Gemüse tagte im Berlin	2
Extreme Frostschäden im Obst- und Weinbau	4
BOG-Vorsitzender Stechmann fordert Frostschedenausgleich	5
Liquiditätssicherungsdarlehen für von Frost geschädigte landwirtschaftliche Betriebe	6
„Ein MEHR aus Farben“ erleben - IGA Berlin 2017 durch Bundespräsident Steinmeier eröffnet	7
Neues Bundesinformationszentrum Landwirtschaft bei der BLE	7
Erster Newsletter des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft	8

BOG in der Diskussion mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages

Am 25. April 2017 diskutierten in Berlin die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages.

Mit den Abgeordneten Hermann Färber von der CDU/CSU-Fraktion, Dr. Wilhelm Priesmeier von der SPD-Fraktion, Dr. Kirsten Tackmann von der Fraktion Die Linken und Harald Ebener von Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ging es um das Ausloten der Parteien zu ihren Positionen mit Blick auf die Bundestagswahl 2017. Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann und die Mitglieder des BOG erörterten mit den Abgeordneten die Kernanliegen des Bundesausschusses Obst und Gemüse für die nächste Legislaturperiode des Deutschen Bundestages. Dabei gingen die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse auf die 15 Kernanliegen, angefangen vom intensiveren Dialog mit der Gesellschaft um die Wertschätzung der Produkte zu verbessern, aber auch um die Regionalität um Qualität zu stärken, den Bereich der Forschung, um den Strukturwandel und die Umstellung der Erzeugungsmethoden wissenschaftlich zu begleiten, hin zum Handel mit einheitlichen und fairen Handelsbedingungen, die durch Exportmöglichkeiten gestärkt werden müssen und durch verlässliche Normen gestützt werden. Die Veränderungen in der digitalen Wirtschaft bis hin zu den Umwelt- und Sicherheitsstandards, die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln und eine praxisgerechte Düngung waren weitere Themenfelder, die abgerundet wurden durch die Flankierung mit einer Energie- und Steuerpolitik und der Beschäftigung von Arbeitskräften. Dies alles im Rahmen einer starken gemeinsamen Agrarpolitik auch über 2020 hinaus mit einem langfristigen Erhalt der Direktzahlungen und einer verbesserten nationalen Förderpolitik.

In der Diskussion mit den Abgeordneten konnten bei den einzelnen Themen unterschiedliche Schwerpunkte herausgearbeitet werden. Erwartungsgemäß gingen insbesondere beim Thema Pflanzenschutz und Düngung die Meinungen weit auseinander und auch bei der Ausgestaltung der GAP nach 2020 konnten deutliche Unterschiede zwischen den Fraktionen herausgearbeitet werden. Festgehalten werden kann aber auch, dass über alle Fraktionen hinweg es bei einer ganzen Reihe von Themen auch ähnliche Positionierungen gibt. Allerdings liegt auch hier oftmals der Teufel im Detail wie zum Beispiel bei den Direktzahlungen im Rahmen der GAP, von einer stabilen Fortführung bei CDU, über eine stärkere Umschichtung bis hin zu einer Förderung des ökologischen Landbaus als Leit- und Vorbild bei den Grünen.

Bundesausschuss Obst und Gemüse tagte im Berlin

Am 25. April 2017 tagte in Berlin der Bundesausschuss Obst und Gemüse. Im Mittelpunkt der Sitzung des BOG standen die Qualitätssicherung für Obst und Gemüse, die Marktorganisation, der Pflanzenschutz und die Düngung sowie die Situation auf den Märkten.

Verabschiedet wurde aus den Reihen des BOG das langjährige Mitglied Karl Voges, das zum 30. Juni in den dritten Lebensabschnitt wechselt. Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann, würdigte die Arbeit von Voges im BOG seit fast 25 Jahren und dankte ihm für seinen Einsatz zum Wohle des deutschen Obst- und Gemüsebaues und wünschte ihm für die Zukunft auch im Namen aller Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse alles Gute.

Zunächst wurden intensiv die Schäden durch die bundesweiten, zum Teil extremen Frostnächte vom 18. bis 21. April 2017 erörtert. Dabei wurde festgestellt, dass der Frost im Obstbau bundesweit erhebliche Schäden verursacht hat. Der Gemüsebau ist etwas glimpflicher davongekommen, aber insbesondere Wachstumsverzögerungen, wie z.B. bei Spargel, führen hier auch zu Verlusten, neben direkten Schäden durch den Frost an den Kulturen wie z.B. Salaten. Die größeren Schäden im Obstbau haben dabei ein unterschiedliches Ausmaß je nach Region, Lage und Sorte. Sowohl beim Obst wie auch beim Wein sind besonders die frühen Sorten und die Junganlagen betroffen. Meist lagen die Temperaturen bei minus 3 bis minus 7 Grad Celsius.

Im Obstbau sind Schäden bei Kirschen, Pfirsichen, Äpfeln und Erdbeeren zu vermelden, ein genaues Ausmaß der Schäden ist derzeit noch nicht zu beziffern. Besonders betroffen dürften aber Baden-Württemberg, Hessen, das südliche Rheinland-Pfalz, Sachsen und Brandenburg sein.

Zur Abwehr wurden vielfach diverse Schutzmaßnahmen ergriffen, von der Frostschuttberegnung über Windräder bis hin zu Wachsfeuern und Hubschraubereinsätzen. Wo solche Schutzmaßnahmen eingesetzt werden konnten, konnte durch hohen Arbeits- und Materialeinsatz wohl schlimmeres verhindert werden.

Frostschäden werden auch aus den Niederlanden, Belgien, Südtirol und der Steiermark gemeldet.

Bezüglich der Qualitätssicherung bei Obst und Gemüse stellten die Mitglieder des BOG fest, dass der neue Leitfaden QS-GAP 2017 ein handlicheres und praktikableres Format hat und stellten eine gelungene Überarbeitung fest. Zum Bereich der Marktorganisation Obst und

Gemüse diskutierten die Mitglieder des BOG mit Ministerialrat Dr. Friedrich Wilhelm Kuhlmann den aktuellen Stand der Lissabonisierung der Durchführungsverordnung hin zu einer delegierten Verordnung und einer neuen Durchführungsverordnung ebenso wie die derzeit anstehende „Omnibusverordnung“, eine Artikelverordnung mit Änderungen der Direktzahlungsverordnung, der ELER-Verordnung bis hin zu Änderungen bei der Verordnung über die gemeinsame Marktorganisation. Hier zeigten sich die Mitglieder des BOG davon überzeugt, dass derzeit von größeren Veränderungen bei der gemeinsamen Marktorganisation Abstand genommen werden soll und hielten die Änderungsvorschläge des Europäischen Parlamentes zur Überarbeitung der Marktorganisation zum jetzigen Zeitpunkt für nicht zielführend und sprachen sich dem gegenüber für eine aus Gründen der Verlässlichkeit und Stabilität derzeit unveränderte Fortführung der Marktorganisation aus. Eine Überarbeitung der Marktorganisation sollte erst nach einer ausführlichen Bewertung des jetzigen Regelwerkes erfolgen.

Über die Obst- und Gemüsemärkte diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit Michael Koch von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft. Derzeit zeigen sich die Märkte für Obst und Gemüse recht freundlich. Die Spargelsaison, aber auch die Salatsaison haben ordentlich begonnen und auch der Apfelmarkt läuft recht freundlich. Dennoch, gleichwohl, wenn dies noch nicht endgültig beurteilt werden kann, haben die Frostnächte um den 20. April die Stimmung bei Obst und Gemüse stark getrübt.

Beim Pflanzenschutz und bei der Düngung wurden die derzeitigen Problembereiche angesprochen. So sind bei der Düngeverordnung zwar durchaus Verbesserungen, was die Sperrfristen bei der Düngung im Gemüse- und Beerenobstanbau betrifft, aber auch bei der Ausbringung von Komposten, erreicht worden. Insgesamt bringt die neue Düngeverordnung aber einen gewaltigen Bürokratieaufwand für die Betriebe mit sich. Besonders betroffen ist hier der satzweise Anbau im Gemüsebau. Auch beim Pflanzenschutz gibt es eine Reihe von Problemen und Herausforderungen, die eine Kulturführung erschweren. Angefangen von der Kirschessigfliege bis hin zum großen Wirkstoffverlust durch die vergleichende Bewertung, aber auch durch eine zu starre gefahrenbezogene Bewertung, zum Beispiel im Hinblick auf den Bienenschutz. Beim Verbundvorhaben Lückenindikationen unterstützten die Mitglieder des BOG den beim BMEL eingereichten Antrag auf Verlängerung des Verbundvorhabens um weitere drei Jahre.

Extreme Frostschäden im Obst- und Weinbau

Die Frostnächte vom 18. bis 21. April 2017 haben bundesweit im Obst- und Weinbau zu extremen Schäden bis hin zu Totalausfällen geführt, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Die großen Schäden im Obstbau und Weinbau haben dabei ein unterschiedliches Ausmaß je nach Region, Lage und Sorte. Sowohl beim Obst wie auch beim Wein sind besonders die frühen Sorten und die Junganlagen betroffen. Meist lagen die Temperaturen bei minus 3 bis minus 7 Grad Celsius.

Im Obstbau sind größere Schäden bei Kirschen, Pfirsichen, Äpfeln, Erdbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren zu vermelden, ein genaues Ausmaß der Schäden ist derzeit noch nicht zu beziffern. Besonders betroffen sind Gebiete in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, das südliche Rheinland-Pfalz, im Rheinland, Sachsen und Brandenburg.

Große Schäden sind auch aus dem Weinbau zu melden. Alle deutschen Weinbaugebiete sind vom Frost betroffen, einige besonders stark. Beim Wein sind besonders stark die Gebiete Württemberg, Baden, Franken, Rheinhessen, Pfalz und Mosel in Mitleidenschaft gezogen worden.

Sowohl im Obstbau als auch im Weinbau sind derzeit noch keine seriösen Zahlen zu nennen. Dies betrifft sowohl die betroffenen Hektare als auch die Schadenshöhe. Insgesamt ist der Weinbau wohl am stärksten betroffen, gefolgt vom Stein- und Beerenobst, also Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Erdbeeren und Johannisbeeren sowie Stachelbeeren. Hier wird es zu deutlichen Ernteaufschlägen kommen. Auch das Kernobst, also Äpfel und Birnen, als die wichtigste Obstart, hat deutliche Frostschäden zu verzeichnen. Besonders hart sind dann natürlich die Regionen betroffen, deren Kernobstanlagen in Vollblüte standen und zusätzlich über wenig Frostschutzberegnungsanlagen verfügen. Hervorzuheben ist hier die Region Bodensee (Baden-Württemberg und Bayern), hier werden hohe Ertragsausfälle erwartet. Auch das übrige Baden-Württemberg zeigt massive Schäden, mit Ausnahme der Regionen mit Frostschutzanlagen. In Rheinland-Pfalz werden bei Äpfeln ebenfalls hohe Ausfälle befürchtet. Der Westen, u.a. das Rheinland, ist stark betroffen, da sich bei Frosteinbruch die überwiegenden Apfelanlagen in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befanden. In Brandenburg und Sachsen sind ebenfalls enorme Schäden beim Kernobst zu vermelden. An der Niederelbe standen die Äpfel in den Frostnächten im Stadium Grüne Knospe bis Rote Knospe. Ca. 70 % der Flächen können beregnet werden, die Eisbildung war erheblich, Schäden konnten weitestgehend verhindert werden. In den nicht beregneten Flächen sind aber auch erhebliche Schäden entstanden.

Der Gemüsebau ist glimpflicher davongekommen, aber insbesondere Wachstumsverzögerungen, wie z.B. bei Spargel, führen auch hier zu Verlusten, neben direkten Schäden durch den Frost an den Kulturen wie z.B. bei Salaten.

Zur Abwehr wurden vielfach diverse Schutzmaßnahmen ergriffen, von der Frostschutzberechnung über Windräder bis hin zu Wachsfeuern und Hubschraubereinsätzen. Wo solche Schutzmaßnahmen eingesetzt werden konnten, konnte durch hohen Arbeits- und Materialeinsatz schlimmeres verhindert werden. Gerade beim Kernobst hat die Frostschutzberechnung in den Betrieben, in denen dies möglich ist, schlimmeres verhindert.

Frostschäden werden auch aus den Niederlanden, Belgien, Südtirol, der Steiermark, den Balkanländern und Polen gemeldet. In den Niederlanden wird die Kernobstproduktion deutlich kleiner als üblich ausfallen, insbesondere in den Gebieten ohne Frostschutzberechnung. Auch in Belgien sind Äpfel und Birnen massiv geschädigt. Österreich ist wiederum von Nachtfrösten betroffen. Man spricht von einer deutlichen Minderernte, aber nicht so stark wie im Vorjahr. In Südtirol halten sich die Schäden wohl in Grenzen. Den Ausschlag gibt der sehr hohe Anteil der Frostschutzberechnung. Auch Polen verzeichnete Ausfälle beim Steinobst.

Eine Versicherung gegen Frost ist in Deutschland nur bei Wein und Erdbeeren möglich. Kern- und Steinobst sowie das übrige Beerenobst sind gegen Frost derzeit nicht versicherbar. Besonders betroffene Betriebe sind nun auf staatliche Unterstützung angewiesen, von direkten Beihilfen über Liquiditätsprogramme bis hin zu steuerlichen Erleichterungen. Darüber hinaus sind für die Zukunft bessere Risikoabsicherungsmöglichkeiten erforderlich und Mehrgefahrenversicherungen für alle Kulturen anzubieten. Dazu führt der Bundesausschuss Obst und Gemüse derzeit Gespräche mit der Politik und den Ministerien.

BOG-Vorsitzender Stechmann fordert Frostschadenausgleich

Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann, diskutierte mit Herrn Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermann Onko Aeikens und BMEL Abteilungsleiter Clemens Neumann sowie dem Bundestagsabgeordneten und Haushaltsexperten Julius Caius Caesar (CDU) über die aktuellen Frostschäden im Obst- und Gemüsebau. Auf Einladung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung fand diese Diskussion auf dem Fischereischutzboot Seefalke während der Einlaufparade des 828. Hamburger Hafengeburtstages statt.

Jens Stechmann wies dabei auf die Forderungen des Berufstandes nach akuter finanzieller Hilfe der betroffenen Betriebe hin. Bund und Länder seien gefordert, hier die stark geschädigten Obstbauern zu unterstützen. Staatssekretär Dr. Aeikens betonte dabei, dass man auf die Unterstützung des Bundesministeriums zählen könnte, hier aber zunächst die Bundesländer gefragt seien. Es wurde vereinbart, dass man sich in ein paar Wochen einen Überblick über die tatsächlichen Schäden verschaffen wird, um dann eine bessere Grundlage für mögliche Unterstützungsmaßnahmen zu haben. Weiter wurde vereinbart, dass man diesbezüglich in sehr engem Kontakt bleiben wird. Für die Zukunft gelte es darüber hinaus bessere Risikoabsicherungsmöglichkeiten für die Betriebe zu installieren und Mehrgefahrenversicherungen für alle Kulturen anzubieten. Dazu laufen intensive Gespräche mit der Politik. Darüber hinaus hat die Landwirtschaftliche Rentenbank bereits ein Liquiditätssicherungsdarlehen für von Frost geschädigte landwirtschaftliche Betriebe aufgelegt.

Liquiditätssicherungsdarlehen für von Frost geschädigte landwirtschaftliche Betriebe

Die Landwirtschaftliche Rentenbank in Frankfurt am Main bietet ab sofort Darlehen zur Liquiditätssicherung für Betriebe aus Landwirtschaft, Garten- und Weinbau an, die durch den Kälteeinbruch Ende April Schäden zu verzeichnen haben. Die Betriebe können Darlehen aus dem Programm „Liquiditätssicherung“ in Anspruch nehmen, wenn sie ihrer Hausbank im betroffenen Betriebszweig einen Ergebnismrückgang von mindestens 30 % nachweisen können.

Ein Großteil der Ergebnismrückgänge wird erst im Herbst oder sogar im Frühjahr 2018 realisiert, wenn die Ernte vermarktet wird. Daher bleibt das Programm mindestens bis Juni 2018 geöffnet.

Die Ratendarlehen haben eine Laufzeit von vier, sechs oder zehn Jahren. Beim zehnjährigen Darlehen ist eine Zinsbindung von fünf oder zehn Jahren wählbar. Die Darlehen sind mit einem Tilgungsfreijahr ausgestattet. Der effektive Zinssatz in der günstigsten Preisklasse (A) beträgt zurzeit bei allen Laufzeiten 1,00 %. Bei allen Liquiditätssicherungsdarlehen mit einer Zinsbindung von weniger als 10 Jahren wird mit dem Darlehen ein einmaliger Förderzuschuss von aktuell 1,00 % der Darlehenssumme ausgezahlt.

Bei den Förderdarlehen der Rentenbank sind die Kreditanträge an die Hausbank zu richten. Weitere Informationen zum Liquiditätssicherungsprogramm finden Sie unter www.rentenbank.de in der Programminformation 2 / 2017.

„Ein MEHR aus Farben“ erleben - IGA Berlin 2017 durch Bundespräsident Steinmeier eröffnet

„2006 war die Welt zu Gast bei Freunden und es wurde ein Sommermärchen. Märchen lassen sich nicht planen. Aber wenn die Welt zu Gast bei Gärtnern ist, kann eigentlich nichts schiefgehen. Mindestens auf der IGA wird auch dieser Sommer märchenhaft, das versichere ich Ihnen.“, mit diesen Worten eröffnete Bundespräsident Steinmeier die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 (IGA) feierlich beim Festakt am 13. April 2017. Unter dem Motto „Ein MEHR aus Farben“ lädt die IGA bis zum 15. Oktober Besucher aus aller Welt ein, gestaltetes Grün in all seiner Vielfalt zu erleben.

14 Jahre nach der letzten Internationalen Gartenausstellung öffnet heute in Berlin die Internationale Gartenausstellung IGA 2017 für die nächsten 186 Tage. Jürgen Mertz, Präsident des Zentralverbandes Gartenbau und stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft, begrüßte zur Eröffnungsfeier die geladenen Gäste. „Gartenschauen, und so auch die IGA, sind seit jeher ein bedeutender Faktor, wenn es darum geht, Städte nachhaltig zu begrünen. Sie unterstreichen den Wert von städtischem Grün und sind immer auch eine Investition in das Dauerhafte“, würdigt Mertz die gärtnerische Leistung. Gartenschauen seien eine Kompetenzschau der grünen Branche und zeigten, was ein ganzer Berufsstand gemeinsam erreichen könne. „Der Gartenbau sind wir alle! Und wir sind diejenigen, die diese IGA mit unserer Leidenschaft aufblühen lassen“, betont der ZVG-Präsident.

Der ZVG ist ideeller Träger der Bundesgartenschauen und setzt sich seit Jahrzehnten für grüne Städte und Gemeinden ein. Dies so von der Unterzeichnung der Grünen Charta von der Mainau vor nunmehr fast 56 Jahren, über die langjährige Trägerschaft des Städtewettbewerbes Entente Florale, bis hin zur aktiven Beteiligung jüngst am Weißbuchprozess „Stadtgrün“ der Bundesregierung

Neues Bundesinformationszentrum Landwirtschaft bei der BLE

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt gab am 4. April 2017 in Bonn den offiziellen Startschuss für das neue Bundesinformationszentrum Landwirtschaft. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

In dem neuen Bundesinformationszentrum Landwirtschaft in der Nachfolge der Informationen die bisher vom Auswertungs- und Informationsdienst AID Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wurden, bündelt nun die BLE für alle Frage rund um die Themen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischerei, Wein, Imkerei und Sonderkulturen für die Erzeuger,

Fachkreise, Wissenschaft und Öffentlichkeit die Kompetenzen auf der Bundesebene. Durch unabhängige und objektive Informationen soll ein besseres Verständnis moderner und nachhaltiger Landwirtschaft gefördert werden. Das aus dem landwirtschaftlichen Bereich des AID hervorgegangene Bundesinformationszentrum Landwirtschaft wird in der BLE von Dr. Matthias Nickel geleitet. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft wird dabei als eigenständige Gruppe in der Abteilung 4 der BLE mit rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. Darin arbeiten die Redaktion Landwirtschaft des ehemaligen AID mit 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bereits drei im Informationsbereich Agrar tätige BLE-Referate zusammen. Im Einzelnen sind das die Redaktion Landwirtschaft, die Öffentlichkeitsarbeit und die Onlinedienste Landwirtschaft, juristischer Dienst. Darüber hinaus die Marktinformation und die landwirtschaftliche Statistik. Künftig wird es einen Newsletter des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft geben und im Mai wohl den ersten Pressetermin mit praktischen Beispielen zum Thema Wissenstransfer. In den nächsten Monaten werden dann die ersten BZL-Publikationen erscheinen und mit dem BZL-Datenzentrum steht bereits ein Internetangebot mit vielen Zahlen und Fakten rund um den Agrarbereich zur Verfügung.

Für den Sonderkulturbereich wird der Bundesausschuss Obst und Gemüse nun die Arbeit des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft intensiv begleiten und sich auch über die Gremien der BLE über die Aufnahme bestimmter Themenbereich in die Arbeit des BZL engagieren.

Erster Newsletter des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft

Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat nunmehr eines der ersten Produkte auf den Markt gebracht. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft informiert nun mit ihrem neuen Newsletter monatlich über interessante Nachrichten aus dem gesamten Agrarbereich und berichtet zudem über Veranstaltungen, Publikationen und gesetzliche Regelungen.

Die erste Ausgabe des Newsletters, der BZL-Newsletter April, berichtet unter anderem über den Spargel, das Ökobarometer 2017 sowie die von der i.m.a. in Auftrag gegebenen Emnid-Untersuchung zum Image der Landwirtschaft 2017.

Der neue Newsletter ist abrufbar unter <http://www.ble.de/BZL-Newsletter-April> bzw. zu abonnieren unter <http://www.ble.de/BZL-Newsletter>